

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für



den Freistaat Sachsen

Erscheint Werktag nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages.
Bezugspreis: Monatlich 3 Mark. Einzelne Nummern 15 Pf.
Herausgeber: Geschäftskammer Nr. 21295 — Schriftleitung Nr. 14574.
Postgeschäftsamt Dresden Nr. 2486. — Stadtgeschäftsamt Dresden Nr. 140.

Entfügungen: Die 32 mm breite Grundzelle oder deren Raum 35 Pf., die
66 mm breite Grundzelle oder deren Raum im amlichen Teile 70 Pf., unter Ein-
gefahnd 1 DM. Entfügung auf Geschäftsanzeigen, Familienanzeigen und Stellen-
angebote. — Schluss der Annahme vormittags 10 Uhr.

Beitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Verkaufsführer von Hopfblättern auf den Staatsforstrevieren.

Berantwortlich für die Redaktion: J. B. Dr. Heinz Klauber in Dresden.

Nr. 185

Dresden, Sonnabend, 10. August

1929

Zum zehnten Geburtstag der deutschen Republik.

Das eine, was uns allein vom unanrüstbaren Untergang retten kann, ist, daß alle, die deutschen Stämme sind, redlich wie im Felde, so im Werte und dann überall zusammenhalten. Was einzelne, wie was Völker einzweien mögen, muß alles vergessen und wenigstens, bis das Geschäft vollbracht, verschoben sein. Was alle ein, insgemein, ist das gemeinsame Wohl, die gleiche Liebe, Treue und daselbe Vaterland; was trennt und trennt, kann hernach unter und geschickt und vertrogen werden...

Was uns not ist vor allem, und was zuerst durch die Verfassung geschichtlich begründet werden muß, ist innere Festigkeit und geschlossene Haltung dem Auslande gegenüber. Haben alle anderen Völker nur eine einzige Seite gegen uns zu dasten, dann sind wir, wie die Perser in Asien, nach allen Seiten bloßgegeben. Deutschland ist der Kreuzungspunkt, wo alle Völkerstrahlen sich begegnen; alles steht und bringt, wie von einer inneren Schwerkraft getrieben, gegen uns in der Mitte an.

G. Görres

Menschenalter hinauszuholen, daß zunächst in Verblendung und Torheit jede Süße unseres wirtschaftlichen und sozialen Lebens vollkommen zerstört wird."

Das deutsche Volk in äußerster Not, selbst seine nationalen Einheiten in Krise gestellt. Die alten Autoritäten nach dem völligen Chaos ihrer Politik zusammengebrochen, die Kampfmittel erschöpft, im Innern die Gefahr der Revolution, von außen her drohende Feinde. Es waren Tage, in denen man fast überhaupt allen Mut verlieren mußte. Die hoffnungslose Welt rechnete förmlich damit, daß Deutschland unter so verzweifelten Umständen die Neuordnung seines Staatswesens nicht würde durchführen können. Und dann hätten sich erst alle die schönen Zerstörung- und Vernichtungspläne der Entente verwirklichen lassen.

Doch Deutschland das Unglaubliche vollbracht, allen Gewalten zum Trotz sich zu halten, daß es ungeachtet aller furchtbaren Widerstände am 11. August vor zehn Jahren mit einer neuen Staatsautorität und mit einer dadurch gesicherten deutschen Einheit aufzutreten konnte, das war die Leistung, die historische Würdigung verdient.

mit jener Nähigung und Selbstbeherrschung, die im Wesen der Sozialdemokratie die Grundlage der Demokratie nicht verlor, sondern zu Ehren gebracht hat, sich die damaligen Machthaber ein Vertrauen um Deutschland und unser deutsches Volk erworben haben, das man über den unvermeidlichen Reibungen und Dingen denken der Gegenwart und Zukunft nicht vergessen sollte."

Die Bungen haben den zweiten Teil der Reichsverfassung im Hinblick auf die darin behandelten Grundsätze als interktionelles Parteiengesetz bezeichnet. Wie glücklich könnten wir uns schämen, wenn unsere Reichsparteien einmal wieder zu einer solchen interktionellen Zusammenarbeit kämen. Damals haben die Parteien unter dem Druck der Not begriffen, daß man das Gemeinschaftsinteresse der Nation über das Einzelinteresse von Parteien, Berufen und Konfessionen stellen müsse. So schuf man einerseits eine wachsende moderne Demokratie, umgab sie aber anderseits mit solchen Sicherungen, daß sich auch diejenigen schließlich mit ihr abfinden könnten, die sie ihren Besitz, für ihre Ansichtstellung oder für ihre sonst vorhervorwobenen Rechte bestreiteten.

Hilf den Wiederaufstieg unseres Volkes ist die erste Voraussetzung, daß in allen Lebensfragen unserer Nation der einzige Wille und die zusammengefaßte Kraft aller Teile und Schichten unseres Volkes eingesetzt werden können. Daher richte ich auch an diesem Tage und von dieser Stelle aus an unser Volk, an alle Parteien und Berufsstände den dringenden Appell, nicht immer die Verschiedenheit der Weltanschauungen und die Gegenseite der Interessen in den Vordergrund zu stellen, sondern sich in erster Linie von der Rücksicht auf das Gesamtwohl des Vaterlandes leiten zu lassen. Nicht darauf kommt es an, das Trennende zu betonen, sondern darauf, das uns allen Gemeinsame zu suchen und festzuhalten, das alle persönlichen Gegenseite überbrücken und alle Deutschen verbinden muß, nämlich die Sorge um Deutschland und seine Zukunft.

Reichspräsident v. Hindenburg in seiner Neujahrsansprache 1927 an die Reichsregierung.

Wie wir auch politisch stehen, das eine sollten wir Deutsche in dieser furchtbaren und entsetzlichen Not erkennen: daß es aus dieser Lage keinen anderen Ausweg mehr gibt als das einmütige Zusammensetzen aller Kräfte, die es ernst meinen mit unserem Vaterlande und unserer Zukunft. Wenn wir auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet in den großen Lebensfragen unseres Volkes uns zu einer Front zusammenschließen, dann brauchen wir nicht zu verzagen, dann werden wir durch Tüchtigkeit und Fleiß schließlich auch über dieses Unglück hinwegkommen und unseren Kindern eine glückliche Zukunft sichern.

Ansprache des Reichspräsidenten Ebert vom 25. September 1920 gelegentlich der Eröffnung der ersten deutschen Olympia.

Die Ebert, Scheidemann, Noske, Welt und Genossen, die Träger der sozialdemokratischen Novemberrevolution, haben sich mit großer Entschlossenheit und unter Gefahr ihres Lebens für die Einberufung einer auf freiem Wahlrecht beruhenden Nationalversammlung eingesetzt und dem Aufruhr der spartakistischen Diktaturanhänger gestoppt. Das kann nicht häufig genug betont werden, besonders deshalb, weil diese Männer von manchem ehrfürchtigen Gegner der Republik auch heute noch als "Novemberverschwörer" geschmäht werden.

Denen, die sich der besseren Einsicht noch verschließen mögen die Worte entgegenzuhalten sein, die Professor Hugo Preuß, der Vater der deutschen Verfassung, bei Beginn der dritten Sitzung der Verfassung in der Nationalversammlung gesprochen hat:

"Doch nach einem solchen Kriege und nach einer solchen Niederlage, daß noch ungeheuren Zerstörungen und Entstürzungen mehr oder minder erhebliche Erdungen der gewohnten Ordnung eingetreten sind, ist die Währung und Selbstbeherrschung der ohne Widerstand Siegreich gewesenen Revolution, jene Währung und Selbstbeherrschung, mit der sie sofort den Weg zur Herstellung des Rechtstaates — des demokratischen Rechtsstaates — gesucht hat und auf diesem Wege doch immerhin ein bedeutendes Stück vorwärtsgekommen ist.

Hier gelassen Sie mir ein persönliches Wort. Gerade weil ich niemals Sozialdemokrat, nicht einmal Rot-Sozialist gewesen bin, und es vermutlich auf meine alten Tage auch nicht mehr werde, halte ich es für richtig, anzuerkennen, daß

Und das Symbol des neuen Deutschen Reiches: Nach und nach ringt sich die Erkenntnis dahin, daß man mit der Wahl der Farben des zusammengebrochenen Reiches einen Aufgriff getan hätte. Die schwarz-welt-rote Fahne ist das Symbol dieser, die hartlosig am überlebten Vorrecht festzuhalten gedachten oder noch annehmen, deshalb konnte sie nicht das Symbol aller Deutschen sein. Es war jedoch ein glänzender Gedanke, auf die alte historische Fahne der deutschen Einheit zurückzutreten. Schwarz-Rot-Gold ist schon von Ferdinand Freigroß besungen worden, und Turnvater Jahn hat Schwarz-Rot-Gold mit den Worten geadelt:

Ich will hier meinen Schild verkünden, daß ich ihn nicht austängen kann. Mein Schild führt drei Farben: Schwarz, Rot, Gold, und darin steht geschrieben: Einheit, Freiheit, Vaterland."

Die schwarzgoldene Fahne ist das neue Symbol des guten Willens zur Verständigung. Schwarz-Rot-Gold mit seiner großen historischen Überlieferung bedeutet das Bekenntnis zu einer neuen Volksgemeinschaft unter Ablehnung der feindseligen Klassenstandpunkte links wie rechts. Diesem Symbol entspricht der Inhalt der Verfassung, namentlich die in ihr enthaltenen Grundrechte. Diese sind aus einer hohen ethischen Haltung hervorgegangen, die nur aus dem Zusammenhang der deutschen Geistesgeschichte richtig begriffen werden kann und die in der geistigen und stofflichen Weiterentwicklung unseres deutschen Volkes hoffentlich immer erneut als Mischkunst anerkannt werden wird.

Die Nationalhymne.

Aus Anlaß des dritten Verfassungstages, am 11. August 1922, erklärte Reichspräsident Ebert durch folgende Bekanntmachung Hoffmanns von Fallersleben "Lied der Deutschen" zum Nationalhymnen:

Vor drei Jahren am 11. August hat sich das deutsche Volk seine Verfassung gegeben, das Fundament seiner Zukunft. Diesen Tag wollen wir, trotz aller Not der Gegenwart, mit Freude und Hoffnung begehen. An ihm wollen wir unsere Liebe zum Vaterland festhalten. Deutschland soll nicht zugrunde gehen! Das ist unser Schwur, solange wir atmen und arbeiten können. Wir wollen keinen Bruderkrieg, keine Trennung der Stämme. Wir wollen Recht. Die Verfassung hat uns nach schweren Kämpfen Recht gegeben. Wir wollen Frieden. Recht soll vor Gewalt stehen. Wir wollen Freiheit. Recht soll uns Freiheit geben. Wir wollen Einigkeit. Recht soll uns einig zu zusammenhalten. So soll uns die Verfassung Recht, Einigkeit und Freiheit gewährleisten. Einigkeit und Recht und Freiheit! Dieser Dreifang aus dem Lied des Dichters gab in Zeiten innerer Besplittung und Unterdrückung der Sehnsucht aller Deutschen Ausdruck; er soll auch jetzt weiteren harten Weg zu einer besseren Zukunft begleiten. Sein Lied, gelungen gegen Zwieträger und Willkür, soll nicht Missbrauch finden im Parteidampf, es soll nicht der Kampfgeist derer werden, gegen die es gerichtet war; es soll auch nicht dienen als Ausdruck nationalsozialistischer Überhebung. Aber so wie einst der Dichter, so leben wir heute "Deutschland über alles". Im Erfüllung seiner Sehnsucht soll unter den schwatzgelben Farben der Sang von Einigkeit und Recht und Freiheit der feierliche Ausdruck unserer bataländischen Gefühle sein. Auf viele Jahre werden wir uns alle Festtage des Staates zugleich Tage gemeinsamer Sorgen sein. Unter den sachsenhaften militärischen Folgen der letzten Ereignisse leiden nicht nur unzählige Soldaten, Deutsche, die Männer unserer besten Kraft, sind schwer bedroht. Die Reichsregierung hat mit den Betrag von drei Millionen Mark für Zwecke der Wissenschaft, Kunst und Handwerk aus den Mitteln zur Verfüzung gestellt, die der Reichstag zum Schutz der Republik bewilligt hat. Zur Bedeutung der Volksgegenwart durch Spiele im Freien wird eine weitere Million zur Verfügung gestellt. Aus der Fertigstellung, seit dieser Summen spricht die Not unseres Landes. Schwere Stürme sind über die junge deutsche Republik in den letzten Wochen hereingegangen. Unsere Einigkeit, unser Recht, unsere Freiheit wurden bedroht. Sie werden noch weiter bedroht sein. Wir wollen nicht verzagen. In der Not des Tages wollen wir uns freudig der Ideale erinnern, für die wir leben und wirken. Der starke Glaube an Deutschlands Rettung und die Rettung der Welt soll uns nicht verlassen. Es lebe die deutsche Republik! Es lebe das deutsche Vaterland! Es lebe das deutsche Volk!

Zukunftsleben aus den ersten zehn Jahren der deutschen Republik.

Von Dr. Willy Reichsminister a. D.

Als im November 1918 die deutsche Monarchie die stärkste Prüfung der Geschichte, die in einem verlorenen Kriege bestand, nicht bestand, sondern in sich zusammenbrach und ruhlos aktiv, überwand die Demokratie das Chaos. Der Ruf nach der Nationalversammlung, das heißt nach dem Willen des ganzen Volkes, übernahm den Ruf nach den in furchtiger Nachahmung von Außland übernommenen Arbeit- und Soldatenräten, und schon zwei Monate nach Zusammenbruch des alten Staates trat die Nationalversammlung als Rekonstitutionspunkt einer neuen staatlichen Ordnung in die Erscheinung. Niemals hätte die Nationalversammlung so schnell eine von so liefern politischen Ernst erfüllte neue staatliche Ordnung der

Auf der Suche nach neuen Wegen.

Die Juristen sollen helfen.

Haag, 10. August.
Der Politische Ausschuss der Haager Konferenz tagte gestern nachmittag von 4 Uhr bis ungefähr 12.30 Uhr. Das Sekretariat der Konferenz veröffentlicht über diese Sitzung folgende Verhandlungsergebnisse:

Der Politische Ausschuss trat um 4 Uhr nachmittags zusammen. Minister Hirschmann eröffnete die Sitzung, indem er seine Befriedigung über den Eindruck zum Ausdruck brachte, den er von den Unterhaltungen mit seinen Kollegen seit der Freitagsitzung bezüglich des Fortschreitens der Ausschusshandlungen gewonnen hatte.

England gab hierauf die Konferenz die Beiseitung des guten Willens der französischen Abordnung und erinnerte daran, daß das Ergebnis der Arbeiten des Politischen Ausschusses an die Arbeiten des Finanzausschusses gebunden sei. Es handelte sich eine allgemeine Aussprache statt, an der die Vertreter der verschiedenen Abordnungen teilnahmen und in der die Frage der Bildung einer Vergleichs- und Feststellungskommission im Rheinland behandelt wurde.

Es wurde beschlossen, diese Frage einem Unterausschuß von Juristen zu übertragen, der beantragt werden soll, die rechtlichen Fragen auf Grund der eingegangenen

Anträge zu prüfen und die Angelegenheit dann nach Freitagsitzung des Reichstags im Politischen Ausschuss wieder zur Erörterung zu bringen.

Die nächste Sitzung des Politischen Ausschusses findet Montag nachmittag 4 Uhr statt.

Über das Ergebnis der Freitagsitzung des Politischen Ausschusses werden folgende weitere Mitteilungen gemacht:

Die allgemeine Aussprache hat sich ausschließlich mit der Bildung einer Vergleichs- und Feststellungskommission im Rheinlande auf Grundlage der Genfer Schätz-Mächte-Entscheidung vom 16. September 1928 besaß.

Reichsausßenminister Dr. Stresemann und Dr. Birth wiesen mit Nachdruck darauf hin, daß eine vorläufige Vergleichs- und Feststellungskommission im Rheinlande in leiner Weise notwendig sei.

Sollten in der entmilitarisierten Zone Schwierigkeiten entstehen, so ständen zunächst die gewöhnlichen diplomatischen Mittel zur Verfügung.

Der belgische Außenminister Hymans schloß sich der französischen Theorie an. Der italienische Delegierte legte sich in der Aussprache eine gewisse Zurückhaltung auf.

Der am Freitag eingesetzte Juristische Ausschuss wird seine Arbeiten unverzüglich aufnehmen.

Persönliche Besprechungen.

Haag, 10. August.

Der gestrige Verhandlungsfreie Vormittag wurde zu Aussprachen der einzelnen Delegierten untereinander benutzt, die natürlich wenigstens zum Teil einer Aussgleichung der französisch-englischen grundlegenden Meinungsverschiedenheiten dienen sollten.

Reichsausßenminister Dr. Stresemann empfing gestern vormittag zunächst den Besuch des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos, etwas später den des englischen Außen-

ministers Henderson, der seinerseits auch ein Gespräch mit Briand hatte.

Snowden hält sich von diesen Gesprächen fern und hat, wie verlautet, für die Dauer des gestrigen Tages einen Aufenthalt in die Umgegend angeordnet.

Aussichten von den bereits gemeldeten persönlichen Besprechungen sind gelöst in der Willkür Brug, dem britischen Hauptquartier, einer Besprechung statt, an der Voukene, Chéron, Pirelli und Adolphe zusammen mit dem belgischen Delegierten teilnahmen.

Deutschland der Vermittler im Streit?

London, 10. August.

Der Haager Korrespondent des Reuters-Büros erläutert von zubeläßiger Seite, daß Snowden nicht nur den Haag nächsten Montag zu verlassen, wenn er nicht eine befriedigende Antwort auf seine Forderungen, daß der britische Steuerzahler geschahrt werden soll, erhält.

Weiter wird berichtet, daß Henderson mit Stresemann lösende politische Fragen einschließlich die Frage der Räumung des Rheinlands erörtern.

Reuter zufolge herrscht unter den ausländischen Delegierten eine

Atmosphäre des Optimismus und die französische und die belgische Delegation erläutern, daß sie nicht in der Lage sind, irgend einen Vorschlag anzunehmen, der die Struktur des Europa ändert, was der Fall sein würde, wenn die Prozesshärte geändert werden.

Der Haager Sonderberichterstatter des „Evening Standard“ nennt die Atmosphäre „elektisch“.

Er bemerkte, Snowden's Rede sei tatsächlich ein Ultimatum, das heute abläuft. Er fragt, ob Macdonald noch Holland erscheinen werde, um einen weiteren und lebenswichtigen Appell an die Nationen zu richten, zu einer Regelung zu gelangen, die Großbritannien annehmen kann.

Weiter fragt er, ob die paradoxe Lage eintreten werde, daß Deutschland zwischen den vormaligen Alliierten im eigenen Interesse sowie im Interesse der Welt im allgemeinen vermitteln werde.

Ein Punkt sei auf jeden Fall klar: Der nächste Schritt müsse von einer anderen Macht kommen. Die Lage sei zweifellos ernst und trocken; hege jedermann die schuhlose Hoffnung, daß ein endgültiger Scheiterer der Verhandlungen vermieden werde.

Die Abendpresse veröffentlicht im Sperrdruck eingehende Berichte aus dem Haag über das neue Ultimatum "Snowden".

Bulgarien feiert am 28. Oktober die Begründung der Republik. Bulgarien feiert am 3. Oktober die Thronbesteigung des Königs. Rumänien am 10. Mai den Verfassungstag, die Unabhängigkeitserklärung und die Vereinigung aller Gebiete Griechenland am 25. März die Erklärung des Freiheitskampfes gegen die Türken; die Türkei am 23. Juli den Verfassungstag. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben das große Unabhängigkeitsfest, das vom Präsidenten in jedem Jahr bestimmt wird, meist im November. Argentinien am 16. September seine Unabhängigkeitserklärung; Brasilien am 7. September den Tag der Verfassungserklärung und am 15. November den Tag der Erklärung der Republik; Argentinien am 25. Mai seine Unabhängigkeitserklärung; Chile am 18. September ebenfalls seine Unabhängigkeitserklärung; Japan feiert am 30. April den Verfassungstag des Kaiserreichs usw.

Dah die Zeit, die größten der Geburt des neuen Staates und jener denkwürdigen ersten Verfassungsfestes lag, nicht wie bei andern Völkern in den Terror der Stürze oder eine Diktatur einer zur Stimme gelangenden Klasse aufsetzte, ist einzig und allein der Disziplin unseres Volkes zu verdanken, das auch ohne Autorität fähig war, bis zum Auzenblau des Selbstbestimmungskreises durchzuhalten. Im deutschen Volk war trotz der kriegerischen Kräfte immer noch genügend Kraft zur Sammlung und zum schöpferischen Ausbau. Und das demokratische Staatswesen, das in diesen Zeiten entstand, entsprach durchaus dem Gerechtigkeits- und Rechtsverständnis der europäischen Bürgerschaft.

Wir haben durch die Verfassung von Weimar den ganzen Welt den Beweis erbracht, daß der Geist der Eintracht den der Anarchie und des radikalisierten Klassengesellschafts völlig unterwarf konnte.

Die Verfassung von Weimar war gewissermaßen das Ende der Revolution, der Friedensschluß, bei dem sich alle Deutschen über die Grenze ihrer Parteien und Meinungen einig fühlten und

Deutschland wird in ihm durch Ministerialdirektor Dr. Gauß vertreten sein, England durch Sir George Hunt und Frankreich durch Grimaudot.

Aus der amtlichen Verhandlung des Politischen Ausschusses geht nicht eindeutig hervor, auf welcher Grundlage der Juristische Ausschuss seine Arbeiten aufnehmen soll. Er wird jedoch ohne Zweifel nicht nur die gegenwärtige Rechtslage prüfen, sondern auch konkrete Vorschläge aufarbeiten. Das Schwergewicht der Verhandlungen des Politischen Ausschusses über die Vergleichs- und Feststellungskommission im Rheinlande ist somit von den Mächten zunächst in den Juristischen Ausschuss gelegt worden, ähnlich wie dies im Verlaufe der Vorverhandlungen der Fall war.

Die Annahme scheint deshalb naheliegend, daß von den einzelnen Abordnungen dem Juristischen Ausschuss Vorschläge zur Prüfung eingereicht werden.

Der Vergleichskomitee behandelt die Abmachung der Genfer Schätz-Mächte-Entscheidung vom 16. September 1928 hatte bekanntlich folgenden Wortlaut:

„Es ist Einigkeit zwischen den drei Mächten über den Grundsatz der Einleitung einer Feststellungs- und Vergleichskommission erzielt worden. Für die Zusammensetzung, Tätigkeit, das Arbeitsgebiet und die Tauer dieser Kommission sind weitere Verhandlungen zwischen den Regierungen vorbehalten.“

Die heutige Sitzung der Finanzkommission.

Haag, 10. August.

Die heutige Vormittagssitzung der Finanzkommission, die noch im Gange ist, brachte im wesentlichen eine Auseinandersetzung zwischen Graham-England und Chéron-Frankreich, die sich zunächst um die Änderung des Spa-Schlusses drehte. Graham ging im einzelnen auf die Veränderungen ein, die Chéron seinerseits brachte. In der Schlusserklärung betonte Graham die Schwierigkeiten, die hierdurch für England beständen und er forderte Abhilfe. Chéron meinte, daß sich über Maßnahmen zum Schutz der englischen Interessen in diesem Punkte hier reden lassen würde. Es hat also den Anschein, als ob diese englisch-französische Auseinandersetzung jetzt einen etwas zuspitzigteren Charakter annehmen wollte. Die Sitzung dauert an.

Briand bei Stresemann.

Haag, 10. August.

Briand holte heute vormittag beim Reichsminister Dr. Stresemann einen Brief ab, um mit ihm Besprechungen über das Arbeitsprogramm der technischen Unterkommission für die Räumungsfragen zu führen.

Hotel und Restaurant Rheinischer Hof

Dresden-A., BreiteStr.1. Tel. 21781

Inhaber: Georg Kuntze

Kommunistendemonstration in Berlin.

Wieder ein Toter.

Berlin, 10. August.
Um 1/2 Uhr gestern abend zog im Berliner Osten ein Zug von etwa 1000 Kommunisten unter Führung kommunistischer Freiwilliger durch die Straßen. Als die Polizei versuchte, den Zug aufzuhalten, schrie die Demonstranten der Polizei Willens Widerstand entgegen, so daß sie von Kamikäppel Gebrauch machen mußten. Drei Personen wurden grausam geschossen und der Abteilung I im Polizeihauptquartier zugeschossen.

Wie wir dazu noch weiter erfahren, wurden nach Aufführung des Kommunistenmarsches drei Polizeibeamte von der Menge angegriffen. Aus der Menge wurde auf die Beamten geschossen. Ein Beamter erlitt einen Schuß in den linken Oberarm, ein anderer einen Schuß in den Rücken. Beide Beamte sind nur leicht verletzt.

Ein anderer Beamter wurde von der Menge geschlagen, zu Boden geworfen und getreten. Er wurde in seiner Bedeutung zwei Schüsse abgegeben, blieb einen Angreifer und verletzte einen anderen. Die Personen des Toten und der verletzten Demonstranten konnten noch nicht festgestellt werden. Die verletzten Polizisten und die verletzten Demonstranten wurden in das Staatskrankenhaus gebracht.

In der Rosenthaler Straße wurden gestern früh arbeitende Bauarbeiter von Streikenden verletzt. Die Polizei nahm drei Personen fest. In der Zwischenzeit sammelten sich in der Rosenthaler Straße mehrere hundert Menschen an, die durch das alarmierte Überfallkommando vertrieben werden müssen. Dabei wurden drei Personen wegen Rücksichtlosigkeit polizeilicher Anordnungen zwangsweise.

Anhaltende Besserung im Befinden des Reichskanzlers.

Berlin, 10. August.
Wie wir erfahren, hält die Besserung im Befinden des Reichskanzlers an. Puls und Temperatur sind normal, so daß man mit baldiger völliger Wiederherstellung rechnen kann.

Vom Gutachten über die Neuregelung der Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 10. August.
Zu dem Gutachten der vom Reichsarbeiterschutzministerium eingesetzten Sachverständigenkommission, die sich mit den Fragen der Neuregelung der Arbeitslosenversicherung in beschäftigt hatte, führte Ministerialdirektor Welgert vor gestern die Preise u. a. an:

Die Kommission ist in den meisten ihr gestellten Fragen zu einer Entscheidung gekommen. Wenn die Kommission alle ihre Vorschläge auch nicht mit einheitlichen Mehrheiten gemacht hat, so kann doch festgestellt werden, daß es der Wunsch aller Gruppen war, die Arbeitslosenversicherung aufrechtzuerhalten und diesen wichtigen Zweig der Sozialversicherung auszubauen.

Die Kommission hatte sich mit zwei Hauptaufgaben zu beschäftigen:

Das Haus der Geschäftswesenden u. Familienlebigen, zentrale Lage / Nähe allt. Sehenswürdigkeiten / Ausstellungszimmer / Bäder i. Hause Centralholz, 35 Zimmer / Neu! Bewirtung

südlichen Volkes gesunden haben, kann man bezüglich dieser Forschung hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Etwa 3000 Personen haben sich freiwillig in den Dienst der Sache gestellt, und es konnten bereits wichtige, für die Sprach- und Kulturohälften des deutschen Ostens grundlegende Ergebnisse festgelegt werden. Eine umfangliche Veröffentlichung ist noch für dieses Jahr geplant. Der erste Fragebogen enthält 40 Fragen, meist zum südlichen Dorfleben. Das Institut bittet auch diejenigen, die sich an der Forschung beteiligen möchten, den Fragebogen beim Germanischen Institut Universität Leipzig, Universitätsstraße 7-9, einzufordern. Portofosten werden vergütet.

Jahreskonzert-Konzert. Zum Besten der Altersversorgung, Invaliden-, Witwen- und Waisenfürsorge der Dresdner Philharmonie veranstaltete Musikdirektor Feierabend gestern auf dem Ausstellungspalast ein Sonderkonzert, das eine höhere Beteiligung des Publikums verdient hätte. Verlos sprach das erste Wort, mit seiner hochtausendfachen Übertritt „Römischer Karneval“, die in so tönigen Beziehungen zum „Gellert“ steht. Die Wiedergabe elektrisierte die Zuhörerschaft, desgleichen Franz Liszt erstmals und heiteren Ausprägungen Lamartines nachgebildete symphonische Dichtung „Les Prophéties“, die zu den vorzüglich durchführbaren Leistungen der Kapelle wie des Dirigenten zählt. Die Bruchstücke aus Wagner's „Tristan und Isolde“ gaben dem ersten Teil einen flammenden Abschluß. Im zweiten Teile drohte der Himmel mit Regen, doch konnte die Übertritt zur „Fledermaus“ und eine Fantasia aus dem „Trubadour“ noch im Freien ertragen. Tannschloß sich ein mächtiges und erstaunlich abwechslungsreiches pyrotechnisches Schauspiel auf dem Ausstellungspalast an, worauf Musiker und Publikum den Konzertsaal aussuchten. Hier bot Feierabend in einer mit liebevoller Steinmetz- und

Tafelarbeit durchführten Ausführung die erste Symphonie (C-Moll) von Brahms, die auf Schrift und Tritt Beziehungen zu Beethoven zeigt. Die dichtgedrängten Zuhörer standen herbeigekommen und sangen am Schluß. „Durch Nacht zum Licht“ ist auch hier die Parole. Mit Johann Strauss brachten dann die Walzergeister sprudelnde Freude.

Sachliche Staatsoper. Opernhaus. Die neue Spielzeit der Oper beginnt Sonntag, den 18. August, mit Richard Wagner's „Tristan und Isolde“. (Kinderkonzert). Am 19. August.

Schauspielhaus. Die neue Spielzeit des Schauspielhauses beginnt gleichfalls am Sonntag, den 18. August, mit einer Aufführung der „Sommer-Blümchen“ von August Reckhorn (zum 25. Werk, außer Unrecht). Anfang 19. August.

Marktverein. Südlicher Innenhof, Johannistraße 5, Bernau. 19.07. ab Sonntag, den 11. August (Vorabend) 9 bis 5 Uhr, Sonntag 11 bis 1 Uhr; Theatralische des Dresdner Verlegervereins Hauptabend — unter den gleichnamigen Südlichen Gewerken 20.180, — und Altmühl (Schauspielhaus), Bernau, ab 10.07. ab Sonntag, ab 11. August 19.00 bis 22.00 Uhr. Am 12. August ist der Südliche Gewerken 20.180, ab Sonntag, ab 11. August 19.00 bis 22.00 Uhr.

Johann-Strauss-Konzerte. Johann-Strauss gibt mit seinem Wiener Orchester Sonnabend, 17. August, abends 8 Uhr und Sonntag, 18. August, morgens 10 bis 12 Uhr und abends 8 Uhr im Garten des Blaueschen Bades drei große Konzertabende.

Dresdner Philharmonie. Als Nachfolger des an die Staatsoper und die Hochschule zu Berlin berufenen Professor Carsten Walther wurde der Dresdner Philharmonie verpflichtet. Gestellt wurde Richard Sturzengenauer als Solocellist erweitert.

Naturtheater Heidenau (alte Halle Saloppe) bringt Sonntag, den 11. August, nachmittags 14 Uhr und nachts 19 Uhr. „Tristan und Isolde“ (Musiktheater). Am 12. August ist der Naturtheater Heidenau (alte Halle Saloppe) abends 19 Uhr. „Die Zauberflöte“ (Oper).

Freilichtbühne Großsiedlung. Morgen Sonntag „Der Herr Senator“.

Am der Rundfunkausstellung Dresden 1929 (Kriegerliche Tierecke), veranstaltet von der Dresdner Kunstsammlergruppe, werden von der Rundfunkanstalt eine große Zahl von Rundfunkabenden unter Münster, 11. August, und Märchenaufführung statt, betitelt „Hansel und Gretel“.

Am der Sächsischen Landesbibliothek (Dramatisches Salott, Wilhelmstraße 11) ab Mittwoch von 8 bis 10 Uhr das Zimmer der Schriftsteller und die „Dichter-Kaffeestunde“ abgesetzt. Eintritt frei.

1. die Abstellung von entstandenen Mißständen in der Praxis der Arbeitslosenversicherung und

2. die Lösung der finanziellen Schwierigkeiten.

Die Kommission konnte über die Abstellung von Mißständen in einer ganzen Reihe von Fragen einstimmige Feststellungen treffen. Bei der Lösung des finanziellen Problems ging die Kommission von einer durchschnittlichen Arbeitslosenziffer von 1,1 Millionen im Jahre aus. Wöhler rechnete das Gesetz nur mit durchschnittlich 800 000 Unterhüten im Jahre. Man wolle jedoch bei der Neuregelung vermeiden, eine zu optimistische Zahl einzusehen und habe daher den Durchschnitt des Jahres 1926 bis 1928, das sind 1,1 Millionen Unterhüte, eingeschlagen. Für diese Unterhüten rechnet nach den Berechnungen 279 Millionen Mark im Jahre zur Vergütung.

Eine weitere Aufgabe der Kommission war es nun, Vorschläge zu machen, wie diese Summe gedeckt werden kann. Es wurden einerseits Sparvorschläge von insgesamt 163 Millionen Mark gemacht, und andererseits wurde eine Beitragserhöhung von ½ Prozent vorgeschlagen um den Rest zu decken. Die Ersparnisvorschläge seien n. a. vor, die Höhe der Unterhüfung nicht mehr nach Sozialklassen zu stufen, sondern nach der Tante der Bevölkerung. Dadurch kostet man 80 Millionen Mark zu sparen. 11 Millionen Mark kostet man durch Änderung der Rentenarbeiterfürsorge um 25 Millionen Mark durch eine Neuregelung der Wartezeit einzuparen. Der restliche Betrag der einzuparenden Summe soll aus der Absetzung der Krankenversicherung und Antecknung der Renten gedeckt werden.

Kabinettssitzung über die Arbeitslosenreform.

Berlin, 10. August.

Das Reichskabinett wird sich Anfang nächster Woche mit den Abänderungsvorschlägen beschäftigen, die die Sachverständigenkommissionen für die Arbeitslosenversicherungen aufgearbeitet haben.

Deutschamerikanische Gäste in Berlin.

Berlin, 10. August.

Die dem Bunde der Auslandddeutschen angehörigen Deutschen-Zentrale Cleveland-Ohio, die mit mehr als 6000 Mitgliedern eine der wichtigsten Sammellestellen des Zentraliums in den Vereinigten Staaten von Nordamerika darstellt, veranstaltet zeitgleich eine Deutschlandreise, an der etwa 80 Vertreter der Deutschen-Zentrale teilnehmen. Aus Anlaß ihres Eintretens in Berlin veranstaltet der Bunde der Auslandddeutschen gemeinsam mit der Vereinigung Carl Schurz am 17. August zu ihren Ehren einen Empfangsabend.

Ausländische Kriegsschiffe in Deutschland.

Berlin, 10. August.

Die nächsten Wochen werden verschiedene Besuche fremdländischer Kriegsschiffe in deutschen Häfen bringen. Aus Italien treffen zwei Panzerkreuzer, „Dra“ und „Aeronaut“, unter Führung des Vice-Admirals Rolo ein, aus Spanien vier moderne Kreuzer, aus England zwei Kreuzer und zwei Zerstörer und aus Argentinien das Schlachtschiff „Presidente Sarmiento“.

Die deutsche Regierung wird diese Schiffe in der üblichen Weise empfangen. Für den Besuch der spanischen Marine zum erstenmal trifft es in die deutschen Gewässer entlassen und damit zum erstenmal der deutsche Regierung Gelegenheit, die in Italien und Spanien deutschen Kriegsschiffen gebotene Gastfreundschaft zu erwirken.

Die italienische Adelschiffsoffiziere hat vor einigen Monaten eine Übungsfahrt in die nord-europäischen Gewässer angereist, auf der Vibritat, Antwerpen und Danzig bereit anlaufen würden. Von Danzig führt die Route nach Kiel. Der Anstoßhalt in Kiel ist für die Zeit vom 13. bis 17. August angelegt.

Von Kiel aus geht der Reiseweg über London, Le Havre, Vigo zurück nach Italien.

Der 12. Kongress der christlichen Gewerkschaften Deutschlands.

Berlin, 10. August.

Zu den Tagen vom 15. bis 18. September d. J. wird in Frankfurt a. M. der 12. Kongress der christlichen Gewerkschaften Deutschlands stattfinden. Die christliche Gewerkschaftsbewegung in Deutschland steht in diesem Jahre auf einem 30jährigen Werken zurück.

Tschechoslowakische Spionenfurcht.

Der angebliche Spion ein Weiber.

Dresden, 10. August.

Wie uns mitgeteilt wird, handelt es sich bei dem in Polen Verhafteten um den 42 Jahre alten Buchhalter Oswald Gröschel (nicht Goerlich, wie wir am Dienstag meldeten) von der staatlichen Porzellanmanufaktur in Meißen. Gröschel wollte, wie er angibt, nicht die chemische Fabrik in Polen, sondern das Erinnerungsdenkmal an die im Jahre 1757 zwischen Friedrich dem Großen und Marquess Stanhope gefochte Schlacht bei Polen photographieren. Im übrigen sind die nötigen Schritte unternommen worden, um die Freilassung Gröschels zu bewirken.

Die Festung Ehrenbreitstein wieder gesperrt.

Koblenz, 10. August.

Die Festung Ehrenbreitstein, die seit Beginn der Besetzung zuerst von Amerikanern und dann von Franzosen als Garnison verwandt worden ist, wurde vor einigen Tagen zum größten Teil wieder freigegeben.

Nachdem jetzt das „steigende Gelände“, von dem man einen großartigen Rundblick über

das gesamte Gebiet des Mittelrheins genieht, acht Tage lang von Franzosen besetzt worden war, wird es nunmehr wieder von den Franzosen abgesperrt. Am südlichen Abschnitt (dem Ausgang zur Festung) steht wieder ein französischer Posten mit ausgeplanktem Schildgewicht, der jeden Civilisten zurückweist. Die Gründe für dieses nicht als eigenartige Verhalten sind nicht bekannt.

Die Oppelnener Theatervorfälle.

Görlitz.

Oppeln, 10. August.

Unter großem Andrang fand gestern von 9 Uhr bis 19,45 Uhr vor der Großen Strafsämmerei die Verurteilungsverhandlung wegen zweier Zwischenfälle aus Anlaß der polnischen Theateraufführung statt. Die Angeklagten, adt Nationalsozialist und zwei Stahlhelmlieute, wurden u. a. von Rechtsanwalt Dr. Frank-München vertreten. Als Vertreter des als Nebenläger zugelassenen polnisch-katholischen Schulverbands fungierte Rechtsanwalt Simon-Breslau. Nach einstündiger Beratung erfolgte die Urteilsverkündung. Danach wird die Berufung der Staatsanwaltschaft aus K. e. der Staatskasse verworfen, die Berufung des polnisch-katholischen Schulverbands auf diesen Kosten und die Berufung der Angeklagten ebenfalls auf deren Kosten mit der Begründung, daß es wegen einfachen Haussiedenbruchs zu je 50 RM. Geldstrafe, im Nichtlebensgefalle zu entsprechender Haft verurteilt würden.

In der Urteilsverkündung heißt es, daß dem

polnisch-katholischen Schulverband das Handrecht an den gesamten Räumen an dem betreffenden Tage zugesprochen werden sei. Die Angeklagten seien widerrechtlich eingedrungen. Von wo habe ihnen jedoch ein gemeinschaftliches Vorgehen nicht noch weisen können.

Ein Mittel-Europa-Institut in Dresden.

Dresden, 10. August.

Vor kurzem wurde hier ein Mittel-Europa-Institut mit dem Ziel gegründet, daß Verständnis für die Süd-Ost-Europäischen Staaten in Deutschland zu verbreiten und in den Süd-Ost-Europäischen Staaten anderseits das Verständnis für Deutschland und seine wirtschaftlichen sowie kulturellen Leistungen zu fördern. Die Arbeiten dieses Instituts werden durchaus auf praktischen Gebieten liegen; sie sind, wie wir hören, bereits zum Teil ausgenommen worden.

Hindenburgs Urlaub.

Berlin, 10. August.

Reichspräsident v. Hindenburg wird nach der Verfassungsfeier morgen abend Berlin verlassen, um seinen Urlaub anzutreten. Der Reichspräsident will diesen Urlaub, wie alljährlich, in Dietramszell verbringen.

Der Freitod des Landgerichtsdirektors Dr. Bombe.

Berlin, 10. August.

Der Kürliche Preußische Präfektur schreibt: Trotz der erklärenden Worte, die der Präsident des Landgerichts III an die Übergabe des an ihn gerichteten Abschiedsreichsberichts des Landgerichtsdirektors Dr. Bombe geflüstert hat, nimmt eine Reihe rechtgerichtlicher Zeitungen Anlaß, ihre Behauptungen erneut zu unterstreichen, Dr. Bombe sei zu seinem Freitod nicht durch seinen sehr schlechten Gesundheitszustand, sondern durch die im Februar 1926 gehaltene Rede des Ministerpräsidenten Dr. Braun veranlaßt worden. Es ist deshalb notwendig, noch einmal die dieser Rede zugrunde liegenden Vorläufe in Erinnerung zu bringen.

Landgerichtsdirektor Dr. Bombe hatte Anfang 1926 die Verhandlung gegen Schirrmann und Genossen wegen Ermordung des Schülers Panner (sog. Gememordprozeß) zu leiten. Er glaubte, daß bei öffentlicher Verhandlung die Staatsinteressen gefährdet werden könnten, und fragte deshalb das Amtsgericht An, ob es einen Ausschluß der Öffentlichkeit der Verhandlung für erforderlich hielte. In einer unter Vorbeh. des damaligen Reichsgerichts Dr. Luther abgehaltenen Besprechung an der die Reichsminister des Innern und des Auswärtigen, ein sowie der Reichswohnenminister, der Preußische Ministerpräsident, der Preußische Minister des Innern und die Staatsräte im Preußischen Staatsministerium, im Preußischen Justizministerium und in der Reichsleitung teilnahmen, ergab sich Übereinkunft, daß eine öffentliche Verhandlung angezeigt sei. Lediglich vom Reichsgericht erlaubt wurde, die Reichsminister des Auswärtigen würde aus Gründen der Rücksichtnahme auf damals gerade schwabende Verhandlungen eine Vertragung der Hauptverhandlung um etwa 6 Wochen für erforderlich halten.

Auf Grund dieser Voraussetzung, den sich sämtliche anwesenden Richter zu eigen machen, wurde die erforderliche Anweisung an die Staatsanwaltschaft gegeben. Landgerichtsdirektor Dr. Bombe wurde sodann auf dem Wege über den Präsidienten des Landgerichts III über die Stellungnahme der Reichsregierung unterrichtet.

Eine zweite Untertragung erfolgte unmittelbar vor Eintritt in die Verhandlung durch den Oberstaatsanwalt Seith, dem, um ihm den Verhandlungswunsch des Ministers des Auswärtigen verständlich zu machen, vertraulich mitgeteilt worden war, auf welchen Einwirkungen dieser Wunsch des Auswärtigen Amtes beruhte. Oberstaatsanwalt Seith hat, da er gegenüber Landgerichtsdirektor Dr. Bombe von der Vertraulichkeit entbunden worden war, diesem die Gründe der Reichsregierung und des Auswärtigen Amtes ausführlich vertraulich zur Kenntnis gebracht. Tropfend schwabte Landgerichtsdirektor Dr. Bombe aus Rücksicht auf zwei wenige belastete Angeklagte, die dann auf Wochen hinaus weiter im Haft bleiben müssten, keine Vertragung vornehmen zu können. Es übrigens hat Landgerichtsdirektor Dr. Bombe es nicht für erforderlich gehalten, die beiden übrigen richterlichen Mitglieder des Schwurgerichts über eine Andeutung hinaus von den Gründern zu unterrichten, die der Reichsregierung eine Vertragung auf 6 Wochen und später ein Verhandeln in voller Öffentlichkeit unbedingt anzeigen gezeigt erscheinen ließen.

Das Gericht hat dann, obwohl Oberstaatsanwalt Seith noch einmal in nichtöffentlicher Sitzung den Antrag der Vertragung auf Ausschluß der Öffentlichkeit widerprochen und Vertragung beantragt hatte und sogar bei Eintritt in die Verhandlung den Antrag auf Vertragung nochmals gestellt und begründet hat, beschlossen, sofort zu verhandeln und die Öffentlichkeit auszuschließen. Eine andere Einwiligungsmöglichkeit auf Dr. Bombe kam angesichts der Unabhängigkeit der Richter nicht in Frage. Es war auch ausdrücklich darauf verzichtet worden, Dr. Bombe zu der Befreiung der Reichsregierung selbst mit hinzuziehen, um auch nur den Anschein einer unzulässigen Einwirkung auf einen Richter auszuweichen.

In seiner kurz darauf gehaltenen Rede auf der Reichskanzlertagung in Hamburg hat dann wiederum die Reichskanzlerin auf außerordentlich ungünstig gegen den Staat aufwiesen müssen.

volkisch-katholischen Schulverband das Handrecht an den gesamten Räumen an dem betreffenden Tage zugesprochen werden sei. Die Angeklagten seien widerrechtlich eingedrungen. Von wo habe ihnen jedoch ein gemeinschaftliches Vorgehen nicht noch weisen können.

Ein Mittel-Europa-Institut in Dresden.

Dresden, 10. August.

Vor kurzem wurde hier ein Mittel-Europa-Institut mit dem Ziel gegründet, daß Verständnis für die Süd-Ost-Europäischen Staaten in Deutschland zu verbreiten und in den Süd-Ost-Europäischen Staaten anderseits das Verständnis für Deutschland und seine wirtschaftlichen sowie kulturellen Leistungen zu fördern. Die Arbeiten dieses Instituts werden durchaus auf praktischen Gebieten liegen; sie sind, wie wir hören, bereits zum Teil ausgenommen worden.

„Graf Zeppelin“ wieder daheim.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist um 1,02 Uhr nach 50-tägiger Fahrt in Friedrichshafen gelandet.

Beschlagnahme bayerischer Kommunistenblätter.

München, 10. August.

Durch Beschluß des Amtsgerichtes München wurde die gesetzige Nummer der kommunistischen „Neuen Zeitung“ und der „Nordbayrischen Volkszeitung“ vom gleichen Tage beschlagnahmt. Anlaß zur Beschlagnahme gab ein Artikel „Vom 1. August bis 11. August“, der zum Hochverrat aufscheint.

Belagerungszustand im Kohlengebiet von Lupeni.

Bukarest, 10. August.

Nach einer amtlichen Meldung sind 21 Todesopfer des Zusammenstoßes in Lupeni beerdigt worden. Im Krankenhaus liegen noch 23 Schwerverwundete.

Umgebung von Lupeni gleicht einem Militärlager.

Aus dem Berichte geht auch hervor, daß großes Polizeiaufgebot verwendet worden sind, darunter mehrere schwer. Ein Beamter erhielt Schüsse in die Kehle. Arbeitsminister Radulow hat sich ins Stiefelgebebe begeben, um an der Unterstellung teilzunehmen. „Dimleala“ meldet, daß noch ein Bergarbeiter gestorben ist und fünf Schwerverletzte im Krankenhaus mit dem Tod ringen. 14 Personen sind als Adelsälteste verhaftet worden, darunter auch der Führer der Unabhängigen Arbeiterschaft.

Am Freitag trat unter dem Vorzeichen des Ministerpräsidenten Maniu ein Ministerialrat zusammen, um über die Maßnahmen zu beschließen, die hinsichtlich der Unterbindung des Zusammenstoßes in Lupeni zu treffen sind. Die Regierung verhängt über das Kohlengebiet den Belagerungszustand.

Ausnahmezustand in Kalkutta.

Kalkutta, 10. August.

Der Polizeikommissar veröffentlicht eine Verfügung, in welcher angeordnet wird, daß um Minuten infolge des Streites in der Industrie zu vermeiden, öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel in Kalkutta und seinen Vororten für die Dauer von sieben Tagen außer mit besonderer Erlaubnis verboten sind.

China bleibt fest.

Schanghai, 10. August.

Der chinesische Außenminister erläuterte in einem Interview auf die Frage nach dem Stande der Verhandlungen mit Sowjetunion, daß niemals ein Kontakt in den Verhandlungen zu verzeichnen gewesen sei, weil die Sowjetunion auf der Forderung bestand, russische Beamte in die leitenden Stellen der chinesischen Eisenbahnverwaltung wieder einzusetzen. Ranting könne ebenfalls auf diese Forderung eingehen, da es russischen Beamten nicht vertragen kann. Die chinesische Regierung sei entschlossen, fest zu bleiben und sieht dies als den einzigen möglichen Weg an.

Der Kampf um die Extritorialität in China.

London, 10. August.

„Daily Telegraph“ meldet aus Shanghai von zwei Seiten einzuholen, daß die chinesische Regierung dem britischen Finanzminister Sun zuverlässige Zusicherungen zu geben scheint, um die Wahrnehmung der britischen Extritorialität zu verschaffen. Ranting bestreitet, die chinesische Regierung habe die Zusicherungen gegeben, um die Forderung der britischen Regierung zu erfüllen, die die chinesische Regierung auf der Forderung bestand, russische Beamte in die leitenden Stellen der chinesischen Eisenbahnverwaltung wieder einzusetzen. Ranting könne ebenfalls auf diese Forderung eingehen, da es russischen Beamten nicht vertragen kann. Die chinesische Regierung sei entschlossen, fest zu bleiben und sieht dies als den einzigen möglichen Weg an.

Die diplomatischen Vertreter in Peking haben in Woytan gleiche Rechte ausgearbeitet, die aber von jedem einzelnen Gefandten besonders überaus schädliche Rechte parat angeordneten.

Woytan bestreitet, daß die chinesische Regierung die Konzulargerichtsbarkeit sobold wie möglich aufzugeben, zwort aber möchten sie Garantien haben, daß die von der chinesischen Regierung angebotenen Sicherheiten verläßlich seien.

Im übrigen verlautet, daß die Ranting-Regierung eifrig bestrebt ist, den Finanzminister Sun zur Aufnahme seines Rücktrittes zu veranlassen, bisher allerdings ohne Erfolg.

Um die Entwendung einer japanischen Militärmission nach der Mongolei.

Kowloon, 10. August.

Wie aus Moskau gemeldet wird, besuchte gestern der japanische Botschafter in Moskau, Tanaka, das Außenministerium, wo er eine Unterredung über die Entsendung einer japanischen militärischen und diplomatischen Mission nach der äußeren Mongolei hatte. Wie von unterrichteter Seite hierzu verlautet, hat die Sowjetregierung dem japanischen Botschafter gegenüber die Zusicherung gemacht, daß sie gegen die Entwendung der japanischen Mission in Studbergwesen und zur Vorbereitung der Entsendung eines japanischen Korps nach Uiga nichts einzuwenden habe.

Unterschlagungen bei der Stadtbauinspektion Stuttgart.

Stuttgart, 10. August.

Bei der Stadtbauinspektion II in Stuttgart sind Unregelmäßigkeiten festgestellt worden, die einige Zeit zurückliegen. Drei Beamte und verschiedene Pfastermeister haben in der Weise zusammengebracht, daß falsche Rechnungen aufgestellt wurden, und die Pfastermeister den größten Teil des auf die Rechnungen ausgeschätzten Geldes den Beamten überließen. Es durfte sich um einen Betrag von etwa 20 000 M. handeln. Einer der schuldigen Beamten hat nach Entdeckung der Unregelmäßigkeiten Selbstmord verübt. Die Anliegenheit ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Gründung der Werbeschau.

Berlin, 10. August.
Heute vormittag 11 Uhr wurde in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm die "Reklameausstellung Berlin", die der Reichsverband Deutsche Reklame e. V. zusammen mit dem Ausstellung-, Messe- und Fremdenverkehrsbüro der Stadt Berlin vorbereitet, eröffnet. Oberbürgermeister Dr. Schlosser hielt seine Begrüßungsansprache in der Hoffnung, daß die Leistungen der deutschen Wirtschaft und der deutscher Künstler auch vor den Augen der schwäbischen Kritiker werden bestehen können.

Hierauf erging in Beurteilung des durch die Haager Verhandlungen verhinderten Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius Reichskanzler v. Gubrard das Wort. Er begrüßte die Eröffnungsfeier namens der deutschen Reichsregierung und fuhr dann fort: In der Zeit der aufsehenden Werke beruhenden Weltwirtschaft und eines sich dadurch stets verschärften Wettbewerbs muß jeder Verkäufer auch zeigen, daß er gute Arbeit leistet, zeigen, was er an fortgeschrittenen Leistungen hervorheben kann. Das gilt besonders für Deutschland, das darauf angewiesen ist, mit seinen Erzeugnissen den Weltmarkt wieder zu erobern. Damit wird die Reklame aber auch ein starkes Hilfsmittel zur gegenseitigen Verstärkung der Völker. Diese Gedanken will auch die "Reklameausstellung Berlin 1929" erwidern.

Der Ausstellung wünsche ich vollen Erfolg und erhöhte hierdurch die "Reklameausstellung Berlin 1929" namens der deutschen Reichsregierung für erhöht.

Darauf sprach Herr Wilhelm Decker für den Reichsverband Deutscher Reklamee e. V. Die Verantwortlichen wollen dem großen Publikum

beweisen, daß gute, wahre, ernst zu nehmende Reklame eine ersteleiche, wertvolle Erziehung des Lebens ist.

Der Vorsitzende des Arbeitsausschusses der Reklameausstellung, Ernst Graswald, würdigte das Werk der Reklame.

Als letzter Redner nahm als Präsident des Advertising Club von New York und als Mitglied des Präsidiums der International Advertising Association, Mr. Hodges, das Wort. Er dankte den Verantwortlichen des Internationalen Reklamekongresses für die herzliche Kameradschaft und die warme Gastfreundschaft und läutete u. a. aus: Gewiß wußten wir, daß Sie Brillantes leisten werden überwältigt von der Wucht der gesichtlichen Tradition, von Ihren Kunstreichtümern und von Ihren Erziehungsinstituten. Es begeistert mich und es muß auch Sie begeistern, zu wissen, daß 1500 Amerikaner in Berlin angelangt sind zu dieser großen Schau und zu dem Internationalen Reklamekongress. — Und ferner zu wissen, daß auch Sie begeistert sein werden von denselben Empfindungen, wenn sie die Schönheit Ihres Landes sehen.

Ich wünsche den Verantwortlichen dieser großen Ausstellung von Herzen Glück für die erfolgreiche Vollendung ihres monumentalen Werkes. Es ist ein glänzendes Beispiel dafür, daß die Deutschen sich ausgestochen ohne Rücksicht auf Schmachtläge, die sie erlitten haben!

Der Triumphmarsch aus Verdi's "Aida" beendete die mit staalem Beifall aufgenommene Eröffnungsfeier, der ein Rundgang folgte.

Der Europarundflug.

Die gefährten in Belgrad eingetroffenen Teilnehmer am Europarundflug sind gestern mittag in vier Gruppen zum Weiterflug nach Turn-Serbit umgefliegen. Es handelt sich in der angegebenen Reihenfolge die Piloten Delmotte, Rehrlin, Roeder, Mazetti mit Miss Sporer, Hagemeyer, Suoter, Bolalla, Kleps, Broda und Garber.

Von den Teilnehmern am Europarundflug traf auf dem Flugplatz in Budapest als erster gestern nachmittag um 4.21 Uhr der Franzose Delmotte auf E 7 ein. Es folgten um 4.23 Uhr der Deutsche Roeder auf D 5, Miss Sporer um H 6, Broda auf H 5, dann um 4.25 Uhr Britisch auf T 1 um 4.35 Uhr, Bolalla auf K 6, um 4.37 Uhr Garber auf B 3, um 4.38 Uhr Offermann auf A 2, um 4.39 Uhr Hagemeyer auf C 4, um 4.44 Uhr Mazetti auf K 5, Werner auf L 5, Werner auf K 6, Werner auf K 7, Werner auf K 8, Werner auf K 9, Werner auf K 10, Werner auf K 11, Werner auf K 12, Werner auf K 13, Werner auf K 14, Werner auf K 15, Werner auf K 16, Werner auf K 17, Werner auf K 18, Werner auf K 19, Werner auf K 20, Werner auf K 21, Werner auf K 22, Werner auf K 23, Werner auf K 24, Werner auf K 25, Werner auf K 26, Werner auf K 27, Werner auf K 28, Werner auf K 29, Werner auf K 30, Werner auf K 31, Werner auf K 32, Werner auf K 33, Werner auf K 34, Werner auf K 35, Werner auf K 36, Werner auf K 37, Werner auf K 38, Werner auf K 39, Werner auf K 40, Werner auf K 41, Werner auf K 42, Werner auf K 43, Werner auf K 44, Werner auf K 45, Werner auf K 46, Werner auf K 47, Werner auf K 48, Werner auf K 49, Werner auf K 50, Werner auf K 51, Werner auf K 52, Werner auf K 53, Werner auf K 54, Werner auf K 55, Werner auf K 56, Werner auf K 57, Werner auf K 58, Werner auf K 59, Werner auf K 60, Werner auf K 61, Werner auf K 62, Werner auf K 63, Werner auf K 64, Werner auf K 65, Werner auf K 66, Werner auf K 67, Werner auf K 68, Werner auf K 69, Werner auf K 70, Werner auf K 71, Werner auf K 72, Werner auf K 73, Werner auf K 74, Werner auf K 75, Werner auf K 76, Werner auf K 77, Werner auf K 78, Werner auf K 79, Werner auf K 80, Werner auf K 81, Werner auf K 82, Werner auf K 83, Werner auf K 84, Werner auf K 85, Werner auf K 86, Werner auf K 87, Werner auf K 88, Werner auf K 89, Werner auf K 90, Werner auf K 91, Werner auf K 92, Werner auf K 93, Werner auf K 94, Werner auf K 95, Werner auf K 96, Werner auf K 97, Werner auf K 98, Werner auf K 99, Werner auf K 100, Werner auf K 101, Werner auf K 102, Werner auf K 103, Werner auf K 104, Werner auf K 105, Werner auf K 106, Werner auf K 107, Werner auf K 108, Werner auf K 109, Werner auf K 110, Werner auf K 111, Werner auf K 112, Werner auf K 113, Werner auf K 114, Werner auf K 115, Werner auf K 116, Werner auf K 117, Werner auf K 118, Werner auf K 119, Werner auf K 120, Werner auf K 121, Werner auf K 122, Werner auf K 123, Werner auf K 124, Werner auf K 125, Werner auf K 126, Werner auf K 127, Werner auf K 128, Werner auf K 129, Werner auf K 130, Werner auf K 131, Werner auf K 132, Werner auf K 133, Werner auf K 134, Werner auf K 135, Werner auf K 136, Werner auf K 137, Werner auf K 138, Werner auf K 139, Werner auf K 140, Werner auf K 141, Werner auf K 142, Werner auf K 143, Werner auf K 144, Werner auf K 145, Werner auf K 146, Werner auf K 147, Werner auf K 148, Werner auf K 149, Werner auf K 150, Werner auf K 151, Werner auf K 152, Werner auf K 153, Werner auf K 154, Werner auf K 155, Werner auf K 156, Werner auf K 157, Werner auf K 158, Werner auf K 159, Werner auf K 160, Werner auf K 161, Werner auf K 162, Werner auf K 163, Werner auf K 164, Werner auf K 165, Werner auf K 166, Werner auf K 167, Werner auf K 168, Werner auf K 169, Werner auf K 170, Werner auf K 171, Werner auf K 172, Werner auf K 173, Werner auf K 174, Werner auf K 175, Werner auf K 176, Werner auf K 177, Werner auf K 178, Werner auf K 179, Werner auf K 180, Werner auf K 181, Werner auf K 182, Werner auf K 183, Werner auf K 184, Werner auf K 185, Werner auf K 186, Werner auf K 187, Werner auf K 188, Werner auf K 189, Werner auf K 190, Werner auf K 191, Werner auf K 192, Werner auf K 193, Werner auf K 194, Werner auf K 195, Werner auf K 196, Werner auf K 197, Werner auf K 198, Werner auf K 199, Werner auf K 200, Werner auf K 201, Werner auf K 202, Werner auf K 203, Werner auf K 204, Werner auf K 205, Werner auf K 206, Werner auf K 207, Werner auf K 208, Werner auf K 209, Werner auf K 210, Werner auf K 211, Werner auf K 212, Werner auf K 213, Werner auf K 214, Werner auf K 215, Werner auf K 216, Werner auf K 217, Werner auf K 218, Werner auf K 219, Werner auf K 220, Werner auf K 221, Werner auf K 222, Werner auf K 223, Werner auf K 224, Werner auf K 225, Werner auf K 226, Werner auf K 227, Werner auf K 228, Werner auf K 229, Werner auf K 230, Werner auf K 231, Werner auf K 232, Werner auf K 233, Werner auf K 234, Werner auf K 235, Werner auf K 236, Werner auf K 237, Werner auf K 238, Werner auf K 239, Werner auf K 240, Werner auf K 241, Werner auf K 242, Werner auf K 243, Werner auf K 244, Werner auf K 245, Werner auf K 246, Werner auf K 247, Werner auf K 248, Werner auf K 249, Werner auf K 250, Werner auf K 251, Werner auf K 252, Werner auf K 253, Werner auf K 254, Werner auf K 255, Werner auf K 256, Werner auf K 257, Werner auf K 258, Werner auf K 259, Werner auf K 260, Werner auf K 261, Werner auf K 262, Werner auf K 263, Werner auf K 264, Werner auf K 265, Werner auf K 266, Werner auf K 267, Werner auf K 268, Werner auf K 269, Werner auf K 270, Werner auf K 271, Werner auf K 272, Werner auf K 273, Werner auf K 274, Werner auf K 275, Werner auf K 276, Werner auf K 277, Werner auf K 278, Werner auf K 279, Werner auf K 280, Werner auf K 281, Werner auf K 282, Werner auf K 283, Werner auf K 284, Werner auf K 285, Werner auf K 286, Werner auf K 287, Werner auf K 288, Werner auf K 289, Werner auf K 290, Werner auf K 291, Werner auf K 292, Werner auf K 293, Werner auf K 294, Werner auf K 295, Werner auf K 296, Werner auf K 297, Werner auf K 298, Werner auf K 299, Werner auf K 300, Werner auf K 301, Werner auf K 302, Werner auf K 303, Werner auf K 304, Werner auf K 305, Werner auf K 306, Werner auf K 307, Werner auf K 308, Werner auf K 309, Werner auf K 310, Werner auf K 311, Werner auf K 312, Werner auf K 313, Werner auf K 314, Werner auf K 315, Werner auf K 316, Werner auf K 317, Werner auf K 318, Werner auf K 319, Werner auf K 320, Werner auf K 321, Werner auf K 322, Werner auf K 323, Werner auf K 324, Werner auf K 325, Werner auf K 326, Werner auf K 327, Werner auf K 328, Werner auf K 329, Werner auf K 330, Werner auf K 331, Werner auf K 332, Werner auf K 333, Werner auf K 334, Werner auf K 335, Werner auf K 336, Werner auf K 337, Werner auf K 338, Werner auf K 339, Werner auf K 340, Werner auf K 341, Werner auf K 342, Werner auf K 343, Werner auf K 344, Werner auf K 345, Werner auf K 346, Werner auf K 347, Werner auf K 348, Werner auf K 349, Werner auf K 350, Werner auf K 351, Werner auf K 352, Werner auf K 353, Werner auf K 354, Werner auf K 355, Werner auf K 356, Werner auf K 357, Werner auf K 358, Werner auf K 359, Werner auf K 360, Werner auf K 361, Werner auf K 362, Werner auf K 363, Werner auf K 364, Werner auf K 365, Werner auf K 366, Werner auf K 367, Werner auf K 368, Werner auf K 369, Werner auf K 370, Werner auf K 371, Werner auf K 372, Werner auf K 373, Werner auf K 374, Werner auf K 375, Werner auf K 376, Werner auf K 377, Werner auf K 378, Werner auf K 379, Werner auf K 380, Werner auf K 381, Werner auf K 382, Werner auf K 383, Werner auf K 384, Werner auf K 385, Werner auf K 386, Werner auf K 387, Werner auf K 388, Werner auf K 389, Werner auf K 390, Werner auf K 391, Werner auf K 392, Werner auf K 393, Werner auf K 394, Werner auf K 395, Werner auf K 396, Werner auf K 397, Werner auf K 398, Werner auf K 399, Werner auf K 400, Werner auf K 401, Werner auf K 402, Werner auf K 403, Werner auf K 404, Werner auf K 405, Werner auf K 406, Werner auf K 407, Werner auf K 408, Werner auf K 409, Werner auf K 410, Werner auf K 411, Werner auf K 412, Werner auf K 413, Werner auf K 414, Werner auf K 415, Werner auf K 416, Werner auf K 417, Werner auf K 418, Werner auf K 419, Werner auf K 420, Werner auf K 421, Werner auf K 422, Werner auf K 423, Werner auf K 424, Werner auf K 425, Werner auf K 426, Werner auf K 427, Werner auf K 428, Werner auf K 429, Werner auf K 430, Werner auf K 431, Werner auf K 432, Werner auf K 433, Werner auf K 434, Werner auf K 435, Werner auf K 436, Werner auf K 437, Werner auf K 438, Werner auf K 439, Werner auf K 440, Werner auf K 441, Werner auf K 442, Werner auf K 443, Werner auf K 444, Werner auf K 445, Werner auf K 446, Werner auf K 447, Werner auf K 448, Werner auf K 449, Werner auf K 450, Werner auf K 451, Werner auf K 452, Werner auf K 453, Werner auf K 454, Werner auf K 455, Werner auf K 456, Werner auf K 457, Werner auf K 458, Werner auf K 459, Werner auf K 460, Werner auf K 461, Werner auf K 462, Werner auf K 463, Werner auf K 464, Werner auf K 465, Werner auf K 466, Werner auf K 467, Werner auf K 468, Werner auf K 469, Werner auf K 470, Werner auf K 471, Werner auf K 472, Werner auf K 473, Werner auf K 474, Werner auf K 475, Werner auf K 476, Werner auf K 477, Werner auf K 478, Werner auf K 479, Werner auf K 480, Werner auf K 481, Werner auf K 482, Werner auf K 483, Werner auf K 484, Werner auf K 485, Werner auf K 486, Werner auf K 487, Werner auf K 488, Werner auf K 489, Werner auf K 490, Werner auf K 491, Werner auf K 492, Werner auf K 493, Werner auf K 494, Werner auf K 495, Werner auf K 496, Werner auf K 497, Werner auf K 498, Werner auf K 499, Werner auf K 500, Werner auf K 501, Werner auf K 502, Werner auf K 503, Werner auf K 504, Werner auf K 505, Werner auf K 506, Werner auf K 507, Werner auf K 508, Werner auf K 509, Werner auf K 510, Werner auf K 511, Werner auf K 512, Werner auf K 513, Werner auf K 514, Werner auf K 515, Werner auf K 516, Werner auf K 517, Werner auf K 518, Werner auf K 519, Werner auf K 520, Werner auf K 521, Werner auf K 522, Werner auf K 523, Werner auf K 524, Werner auf K 525, Werner auf K 526, Werner auf K 527, Werner auf K 528, Werner auf K 529, Werner auf K 530, Werner auf K 531, Werner auf K 532, Werner auf K 533, Werner auf K 534, Werner auf K 535, Werner auf K 536, Werner auf K 537, Werner auf K 538, Werner auf K 539, Werner auf K 540, Werner auf K 541, Werner auf K 542, Werner auf K 543, Werner auf K 544, Werner auf K 545, Werner auf K 546, Werner auf K 547, Werner auf K 548, Werner auf K 549, Werner auf K 550, Werner auf K 551, Werner auf K 552, Werner auf K 553, Werner auf K 554, Werner auf K 555, Werner auf K 556, Werner auf K 557, Werner auf K 558, Werner auf K 559, Werner auf K 560, Werner auf K 561, Werner auf K 562, Werner auf K 563, Werner auf K 564, Werner auf K 565, Werner auf K 566, Werner auf K 567, Werner auf K 568, Werner auf K 569, Werner auf K 570, Werner auf K 571, Werner auf K 572, Werner auf K 573, Werner auf K 574, Werner auf K 575, Werner auf K 576, Werner auf K 577, Werner auf K 578, Werner auf K 579, Werner auf K 580, Werner auf K 581, Werner auf K 582, Werner auf K 583, Werner auf K 584, Werner auf K 585, Werner auf K 586, Werner auf K 587, Werner auf K 588, Werner auf K 589, Werner auf K 590, Werner auf K 591, Werner auf K 592, Werner auf K 593, Werner auf K 594, Werner auf K 595, Werner auf K 596, Werner auf K 597, Werner auf K 598, Werner auf K 599, Werner auf K 600, Werner auf K 601, Werner auf K 602, Werner auf K 603, Werner auf K 604, Werner auf K 605, Werner auf K 606, Werner auf K 607, Werner auf K 608, Werner auf K 609, Werner auf K 610, Werner auf K 611, Werner auf K 612, Werner auf K 613, Werner auf K 614, Werner auf K 615, Werner auf K 616, Werner auf K 617, Werner auf K 618, Werner auf K 619, Werner auf K 620, Werner auf K 621, Werner auf K 622, Werner auf K 623, Werner auf K 624, Werner auf K 625, Werner auf K 626, Werner auf K 627, Werner auf K 628, Werner auf K 629, Werner auf K 630, Werner auf K 631, Werner auf K 632, Werner auf K 633, Werner auf K 634, Werner auf K 635, Werner auf K 636, Werner auf K 637, Werner auf K 638, Werner auf K 639, Werner auf K 640, Werner auf K 641, Werner auf K 642, Werner auf K 643, Werner auf K 644, Werner auf K 645, Werner auf K 646, Werner auf K 647, Werner auf K 648, Werner auf K 649, Werner auf K 650, Werner auf K 651, Werner auf K 652, Werner auf K 653, Werner auf K 654, Werner auf K 655, Werner auf K 656, Werner auf K 657, Werner auf K 658, Werner auf K 659, Werner auf K 660, Werner auf K 661, Werner auf K 662, Werner auf K 663, Werner auf K 664, Werner auf K 665, Werner auf K 666, Werner auf K 667, Werner auf K 668, Werner auf K 669, Werner auf K 670, Werner auf K 671, Werner auf K 672, Werner auf K 673, Werner auf K 674, Werner auf K 675, Werner auf K 676, Werner auf K 677, Werner auf K 678, Werner auf K 679, Werner auf K 680, Werner auf K 681, Werner auf K 682, Werner auf K 683, Werner auf K 684, Werner auf K 685, Werner auf K 686, Werner auf K 687, Werner auf K 688, Werner auf K 689, Werner auf K 690, Werner auf K 691, Werner auf K 692, Werner auf K 693, Werner auf K 694, Werner auf K 695, Werner auf K 696, Werner auf K 697, Werner auf K 698, Werner auf K 699, Werner auf K 700, Werner auf K 701, Werner auf K 702, Werner auf K 703, Werner auf K 704, Werner auf K 705, Werner auf K 706, Werner auf K 707, Werner auf K 708, Werner auf K 709, Werner auf K 710, Werner auf K 711, Werner auf K 712, Werner auf K 713, Werner auf K 714, Werner auf K 715, Werner auf K 716, Werner auf K 717, Werner auf K 718, Werner auf K 719, Werner auf K 720, Werner auf K 721, Werner auf K 722, Werner auf K 723, Werner auf K 724, Werner auf K 725, Werner auf K 726, Werner auf K 727, Werner auf K 728, Werner auf K 729, Werner auf K 730, Werner auf K 731, Werner auf K 732, Werner auf K 733, Werner auf K 734, Werner auf K 735, Werner auf K 736, Werner auf K 737, Werner auf K 738, Werner auf K 739, Werner auf K 740, Werner auf K 741, Werner auf K 742, Werner auf K 743, Werner auf K 744, Werner auf K 745, Werner auf K 746, Werner auf K 747, Werner auf K 748, Werner auf K 749, Werner auf K 750, Werner auf K 751, Werner auf K 752, Werner auf K 753, Werner auf K 754, Werner auf K 755, Werner auf K 756, Werner auf K 757, Werner auf K 758, Werner auf K 759, Werner auf K 760, Werner auf K 761, Werner auf K 762, Werner auf K 763, Werner auf K 764, Werner auf K 765, Werner auf K 766, Werner auf K 767, Werner auf K 768, Werner auf K 769, Werner auf K 770, Werner auf K 771, Werner auf K 772, Werner auf K 773, Werner auf K 774, Werner auf K 775, Werner auf K 776, Werner auf K 777, Werner auf K 778, Werner auf K 779, Werner auf K 780, Werner auf K 781, Werner auf K 782, Werner auf K 783, Werner

Amtlicher Teil.

Auleihen für den Wohnungsbau.

Dem Arbeits- und Wohlfahrtsministerium ist bis zum 1. Oktober 1929 von den Städten, denen die Befugnisse der unteren Staatsverwaltungsbüro voll übertragen sind, und von den Bezirksverbänden — von diesen zugleich für die Bezirksgesellschaften, nicht selbständigen bestehenden Gemeinden — nach dem anliegenden Fragebogen zu berichten, in welchem Umfang in der Zeit vom 1. Oktober 1927 bis 31. März 1929 Auleihen für den Wohnungsbau aufgenommen worden sind. Bekanntlich sind zu erlösen. [d 7]

Dresden, am 7. August 1929. WS I: 45 a/29

Arbeits- und Wohlfahrtsministerium.
Fragebogen

Stadt
Bezirksvorstand

Welche Auleihen sind in der Zeit vom 1. Oktober 1927 bis 31. März 1929 für den Wohnungsbau aufgenommen worden?

1. Beitrag der Auleihe, Darlehnsgeber, Bedingungen der Auleihe.

2. Wie sind die Auleihenmittel für den Wohnungsbau verwendet worden? Zu welchen Bedingungen sind sie an die Bauenden weitergegeben worden?

3. Wie werden die Kosten und Tilgungsbeträge der Auleihe gedeckt?

4. Wieviel Wohnungen sind mit dem im Zeitraum vom 1. Oktober 1927 bis 31. März 1929 aufgenommenen Auleihemittel fertiggestellt worden?

5. Sind Einzugsfälle aus öffentlichen Mitteln für aufgenommene Privatgelder oder Riesenzuschüsse an untauglichen Mietern angelegt worden? In welchem Umfang und in welcher Weise? Wieviel Wohnungen sind auf diese Weise in der Zeit vom 1. Oktober 1927 bis 31. März 1929 fertiggestellt worden?

Gebäude-Brandversicherungsbeiträge.

Mit Genehmigung des Ministeriums des Innern werden nach dem Beschluss des Verwaltungsausschusses für Gebäudeversicherung die Beiträge für die Gebäudeversicherung (einschl. Reichsversicherungssicherer) aus der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1929 am 1. Oktober ab 20. nach einem Beitragssatz von

1 1/4 Reichspfennig für die Einheit zur Einbeziehung gelangen. K 189b IA 2502

Dresden, 9. August 1929.

Brandversicherungskammer.

Der Bezirkssatz in Chemnitz-Land und Stollberg wird vom 12. August bis 10. September 1929 durch den Bezirkssatz in Glauchau (Herrschter: 31) vertreten. Med. 1 b/15 k 20

Chemnitz, den 7. August 1929.

Kreishauptmannschaft.

Dem Tischler Kurt Schleicher in Trausnitz (Amtsh. Borna) wird für die von ihm am 18. Juni 1929 unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung zweier erwachsener Personen vom Tode des Entinens im Elstermühlgraben in Trausnitz öffentliche Anerkennung ausgesprochen. P: Sch 15

Kreishauptmannschaft Leipzig,
am 6. August 1929

Auf Anordnung des Ministeriums des Innern soll die Berechtigung zum Weiterbetrieb der Kronenapotheke in Leipzig-Gohlis ab 1. Januar 1930 anderweitig vergeben werden.

Bewerbungen um diese Apothekenkonzeption sind bis spätestens

21. September 1929

bei der Kreishauptmannschaft Leipzig einzureichen.

Die Bewerber haben außer dem Approbationschein, dem Lebenslauf und besördlichen Leumundzeugnissen noch eine der Zeitsätze nach geordnete ländliche Übersicht über die bisherige Tätigkeit seit der Approbation beizufügen, aus der hervorgeht:

a) die Anfangs- und Endzeit — nach Tagesdaten —

b) der Ort und

c) die Art der Tätigkeit.

Serner sind die einzelnen Leitangaben fortlaufend zu numerieren und die entsprechenden Nummern auf die zugehörigen, der Zeitsätze nach geordneten und gesetzten Bezeugnisse zu setzen.

Die Bewerber müssen sich verpflichten, für den Fall, daß ihnen die Betriebsberechtigung übertragen werden sollte, für die Beschaffung eines ordnungsmäßigen Laboratoriums zu sorgen.

Bewerber, die eine Apotheke bereits besessen und sie feindwillig wieder veräußert haben, können in der Regel keine und nur ausnahmsweise beim Vorhandensein ganz besonderer Umstände Berücksichtigung finden.

Gelehrte von Apothekern, welche sich vom Apothekergewerbe abgewendet und durch Übernahme anderweitiger Geschäfte und Stellungen bei ihrem Berufe entsezt haben, können nicht berücksichtigt werden. MV: Med. Apo. 23/29

Gelehrte von Apothekern, die erst seit ihrerer Zeit als 15 Jahre zurückgerechnet probiert sind, haben keine Aussicht auf Erfolg.

Die Konzession wird nur als persönliche verliehen; ist also unveräußerblich und unvererbarlich.

Personliche Vorstellung ist nicht erwünscht.

Dresden, den 9. August 1929. m 42

Die Kreishauptmannschaft.

Kraftfahrzeugverkehr an Sonn- und Feiertagen.

Nachdem nunmehr festgestellt worden ist, daß der Verbindungsweg zwischen der Holzstraße in

meisterei Friedrich Wilhelm Otto Lenz, Inhaber

einer Bäckerei und des "Wiener Kaffee" in Marienberg (Sa., Schopauer Straße 15, wird der Vergleichstermin vom 13. August 1929 auf Mittwoch den 21. August 1929, vormittags 11 Uhr verlegt.

Amtsgericht Marienberg (Sa.,

VV 2/29 8. August 1929. 2508

Der gerichtliche Vergleichsverschaffung, das zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der Firma Ernst Böhne Nachf. J. H. Francke & Co. Sterns in Pegau, Breitstraße 16, eingesetzt worden ist, ist zugleich mit der Belebung des im Vergleichstermin vom 2. August 1929 angenommenen Vergleichs durch Beschluß vom 2. August 1929 aufgehoben. VV 4/29 2509

Amtsgericht Pegau, 8. August 1929.

Das gerichtliche Vergleichsverschaffung, das zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der Firma Ernst Böhne Nachf. J. H. Francke & Co. Sterns in Pegau, Breitstraße 16, eingesetzt worden ist, ist zugleich mit der Belebung des im Vergleichstermin vom 2. August 1929 angenommenen Vergleichs durch Beschluß vom 2. August 1929 aufgehoben. VV 4/29 2509

Amtsgericht Marienberg (Sa.,

VV 2/29 8. August 1929. 2508

Das gerichtliche Vergleichsverschaffung, das zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der Firma Ernst Böhne Nachf. J. H. Francke & Co. Sterns in Pegau, Breitstraße 16, eingesetzt worden ist, ist zugleich mit der Belebung des im Vergleichstermin vom 2. August 1929 angenommenen Vergleichs durch Beschluß vom 2. August 1929 aufgehoben. VV 4/29 2509

Amtsgericht Pegau, 8. August 1929.

Das gerichtliche Vergleichsverschaffung, das zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Fabrikbesitzers Carl Bernhard Alois, alias J. H. Francke & Co. Sterns in Pegau, Breitstraße 16, eingesetzt worden ist, ist zugleich mit der Belebung des im Vergleichstermin vom 2. August 1929 angenommenen Vergleichs durch Beschluß vom 2. August 1929 aufgehoben. VV 4/29 2509

Amtsgericht Reichenbach i. B.,

9. August 1929. 2510

Das im Grundbuche für Lichtenstein Blatt 239 auf den Namen des Kaufmanns Walther Leibholz eingetragene Grundstück soll am Montag, den 7. Oktober 1929, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollziehung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuch 8.8 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 8821,5 RM. geschätzt. Die Grundstückserlöse summe beträgt 7800,- RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, § 81, Gl. S. 72). Das Grundstück besteht aus Wohn-, Wirtschafts- und Hofstümpengebäude, Hofraum und Garten.trägt die Flurziffernummer 290, die Ortsliniennummer 232A und ist an der Hauptstraße gelegen.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 3).

Rechte auf Belebung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 3. Juni 1929 verlaubten Vergleichstermins vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzuwenden sind, wobei der Gläubiger widerrechtlich zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Urprinzip des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusehen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Auftrags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens verhindern, widrigstelle für das Recht der Versteigerungstermin vor die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Za 6/29 2511

Amtsgericht Lichtenstein-Gallenberg,

7. August 1929.

Das im Grundbuche für Großröhrsdorf Blatt 1108 auf den Namen des Lederverarbeiters Richard Vogel Steglich in Großröhrsdorf eingetragene Grundstück soll

den 27. September 1929, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollziehung versteigert werden.

Das Grundstück, das an der Ritterstraße 6/2 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 12400 RM. geschätzt, entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, § 81, Gl. S. 72).

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Belebung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungstermins auf 13.100 RM. geschätzt, die entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, § 81, Gl. S. 72).

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Belebung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungstermins auf 13.100 RM. geschätzt, die entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, § 81, Gl. S. 72).

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Auftrags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens verhindern, widrigstelle für das Recht der Versteigerungstermin vor die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Za 6/29 2512

Amtsgericht Pulsnitz, 5. August 1929.

Auf Blatt 47 des Handelsregisters, die offene Handelsgesellschaft Schneider & Weiß vom. Adolf Wolter Nachl. in Bischofswerda betreibt, ist heute eingetragen worden:

Der Steinmetz Franz Otto Schneider in Bischofswerda ist als persönlicher Gesellschafter ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bischweig. Gesellschafter Paul Vogel Weiß in Bischofswerda führt das Handelsgeschäft alleiniger Inhaber unter der bischweig. Firma weiter. 2513

Amtsgericht Bischofswerda,

9. August 1929.

Am das Handelsregister ist heute auf Blatt 91, die Firma Franz Lange in Hollenstein betreffend, eingetragen worden: Der Kaufmann Reinhard Alfred Lange in Hollenstein ist durch Tod ausgeschieden. 2514

Amtsgericht Hollenstein i. B.,

8. August 1929.

Auf Blatt 1005 des Handelsregisters ist heute die Firma Hermann Schumann in Glauchau und als deren Inhaber der Buchhändler Karl Hermann August Schumann, gebildet, eingetragen worden. Trotz ist erster der Lüneburg Mara vhl. 2515 Angebauter Geschäftszweig: Vertrieb einer Buch-, Papier- und Zeitungshandlung.

Amtsgericht Glauchau, 6. August 1929.

Am das hierige Handelsregister ist am 5. August 1929 auf Blatt 722, bet. die Firma Alfred Simmroth, Glauchau-Riesa, Kolonialwaren-, Öl- und Nahrungsmittelhandlung in Glauchau eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. 2516

Amtsgericht Riesa, 9. August 1929.

Am das hierige Handelsregister ist am 6. August 1929 auf Blatt 535, bet. die Firma Adolf Baier in Riesa, eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. 2517

Amtsgericht Riesa, 9. August 1929.

Am das hierige Handelsregister ist heute auf Blatt 1094, bet. die Firma Bernhard Krebs in Wilkau, eingetragen worden: Mag. Oskar Theodor Krebs ist — infolge Ablebens — ausgeschieden. In die Gesellschaft sind eingetreten die minderjährigen Mag. Erhard Krebs und Irma Ruth Krebs, beide in Wilkau. Beide sind von der Verteilung der Gesellschaft ausgeschlossen. 2518

Amtsgericht Zwickau, 8. August 1929.

Am das hierige Handelsregister ist heute auf Blatt 1094, bet. die Firma Bernhard Krebs in Wilkau, eingetragen worden: Mag. Oskar Theodor Krebs ist — infolge Ablebens — ausgeschieden. In die Gesellschaft sind eingetreten die minderjährigen Mag. Erhard Krebs und Irma Ruth Krebs, beide in Wilkau. Beide sind von der Verteilung der Gesellschaft ausgeschlossen. 2519

Amtsgericht Zwickau, 8. August 1929.

Am das hierige Handelsregister ist heute auf Blatt 1094, bet. die Firma Bernhard Krebs in Wilkau, eingetragen worden: Mag. Oskar Theodor Krebs ist — infolge Ablebens — ausgeschieden. In die Gesellschaft sind eingetreten die minderjährigen Mag. Erhard Krebs und Irma Ruth Krebs, beide in Wilkau. Beide sind von der Verteilung der Gesellschaft ausgeschlossen. 2520

Amtsgericht Zwickau, 8. August 1929.

Am das hierige Handelsregister ist heute auf Blatt 1094, bet. die Firma Bernhard Krebs in Wilkau, eingetragen worden: Mag. Oskar Theodor Krebs ist — infolge Ablebens — ausgeschieden. In die Gesellschaft sind eingetreten die minderjährigen Mag. Erhard Krebs und Irma Ruth Krebs, beide in Wilkau. Beide sind von der Verteilung der Gesellschaft ausgeschlossen. 2521

Amtsgericht Zwickau, 8. August 1929.

Am das hierige Handelsregister ist heute auf Blatt 1094, bet. die Firma Bernhard Krebs in Wilkau, eingetragen worden: Mag. Oskar Theodor Krebs ist — infolge Ablebens — ausgeschieden. In die Gesellschaft sind eingetreten die minderjährigen Mag. Erhard Krebs und Irma Ruth Krebs, beide in Wilkau. Beide sind von der Verteilung der Gesellschaft ausgeschlossen. 2522

Amtsgericht Zwickau, 8. August 1929.

Am das hierige Handelsregister ist heute auf Blatt 1094, bet. die Firma Bernhard Krebs in Wilkau, eingetragen worden: Mag. Oskar Theodor Krebs ist — infolge Ablebens — ausgeschieden. In die Gesellschaft sind eingetreten die minderjährige Mag. Erhard Krebs und Irma Ruth Krebs, beide in Wilkau. Beide

Wieder falsche Nachrichten über eine Reichsbahntarifserhöhung.

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn tritt Ende des Monats zu seiner nächsten Tagung zusammen. Diese Tagung veranlaßt mehrere Blätter, die Vermögen anzusprechen, daß an dieser Tagung etwas beschlossen werde, eine Erhöhung der Eisenbahn tarife durchzuführen. Wie wir von der Reichsbahn erfahren, entbehrt diese Aussicht jeder Begründung. Weder nicht das Schiedsgericht des Youngplänes entschieden ist, läutet der Antrag der Tarifverhöhung keine Sanktion ein.

Schwarzer Börsenfreitag in Amerika.

Nach der einprozentigen Döllnererhöhung der New Yorker Federal-Reserve-Bank erlebten die amerikanischen Banken einen "schwarzen Freitag". Auf allen Börsen wurden große Verluste geöffnet. In New York stürzten Industriekurse bis zu 15 Punkten. Es dürfte jedoch damit zu rechnen sein, daß die Kursspitze nicht erhalten werden und daß eine Beruhigung eintreten wird. In Kreisen der Wallstreet rechnet man mit Verminderung damit, daß die Bank von England ihren Diskontsatz ebenfalls erhöhen wird. Die aus Europa kommenden Meldungen, in denen für die Döllnererhöhung der New Yorker Federal-Reserve-Bank politische Beweggründe genannt werden können ohne weiteres als falsch bezeichnet werden. Es handelt sich um eine rein ökonomische Maßnahme, die schon seit mindestens vier Monaten erwartet wurde und die keineswegs überraschend gekommen ist.

Die führenden Banken Londons haben von der Leitung der Bank von England im Zusammenhang mit der Diskontnerhöhung der New York Federal Reserve-Bank den Hinweis erhalten, daß nach Ansicht der Bank von England die Erhöhung des Diskonts auf amerikanischer Seite nicht notwendigerweise eine Erhöhung des Sabetes auch der Bank von England bedinge. In Finanzkreisen hofft man nach dieser Erklärung, daß auch in der Sitzung des Dis-

Die große Berliner Reklameschau.

Gruß Dr. Stresemanns an den Welt
kriegskongress.

Gruß Dr. Stresemanns an den Welt
wettbewerbskongress.

Jeder einzelne, jede Organisation, jedes Volk, so heißt es darin, muß heutzutage um Verbündnis für sich werben, wenn sie in der Welt bestehen wollen. In diesem Sinne fühlen auch wir deutsche Großgeber uns den zum Weltwettbewerb erschienenen außländischen Gütern gegenüber als Werbende: Wir wollen werben um Verbündnis für unser Volk und Land und für die Idee der friedlichen Versöhnung unter allen Völkern. Auf beiden Gebieten, auf dem wirtschaftlichen wie dem idealen, würde ich dem Weltwettbewerbs Berlin 1929 einen vollen Erfolg.

Die heutige Werbung ist ebenso wie die heutige Architektur ein Ergebnis der technischen Vervollendung, wieviel Organisation wieviel künstlerisches Follen und wieviel rechte Kunst in der guten Werbung heißt.

Man hat die historische Entwicklung der Reklame zum Ausgangspunkt genommen. Man hat einen mittelalterlichen Stadtplatz aufgebaut, auf dem eine Auslese der schönsten deutschen Baudenkmäler aus alten Städten steht, und hier sind die ersten Anfänge der Werbung, die ersten Wisschen und — als Anfang der Markenwerbung — die ersten Gunstigkeiten zu sehen, die Qualität versprachen und verhöhnten.

Im ehemaligen Herrenhaus in Berlin fand gestern die dreijährige Hauptversammlung des Deutschen Reklameverbandes unter harter Beteiligung aus allen Teilen des Reiches statt. Die Versammlung beschäftigte sich mit dem weiteren Auf- und Ausbau der Bandesorganisationen und wählte als Dreier der nächstjährigen Tagung für 1930 Königberg und Danzig. Der bisherige erste Verbandsvorsitzende, Mag. Riedebrodt-Berlin, wurde wiedergewählt.

In den Wörtern des ehemaligen Herrenhauses

Dann folgen die Sonderausstellungen der großen Werbe-Organisationen, wie etwa der Reichszeitung für Werbe-Werbung, die einen Einblick in schwierige Ausbaubarkeit gewähren, die Ausstellungen der großen Druckereien und anderes mehr.

Werbung aus Verleihemitteln, in der Eisenbahn, im Autobus, auf dem Untergrund, in Bahnhöfen und auf den Straßen und dann vor allen Dingen Werbung durch die Fassade, durch Sichtklappe, Werbung durch das Schaufenster nehmen eine eigene Hölle ein. Ein Untergrundbahnhof ist erbaut worden, riesige Fassaden ragen in die Höhe, eine Ladenstraße bietet Musterbeispiele vorzüglicher Schaufensterdekoration. Und an ungezählten einzelnen Stellen erwacht erst der Lade, wie groß und verzweigt dieses Werbewesen, wie kompliziert die Reklame ist, die man „die Seele des Geschäfts“ nennt.

Dresdner Kurse vom 9. Aug. 1929

Deutsche Staatspapiere.

	St. Käthe-Kollwitz-Gesellschaft		
7. Wissenswertes		1. 0.	51,75 46
21. Not. Käthe-Kollwitz-Gesellschaft		1. 0.	10,50 0
Druckfehler korrigiert, Not. GL 1-6			100 0
L/12. - 22 GL 10-1000	6	92 0	
L/13. - 22 GL 10-1000	5	84 0	
L/14. Deutsche Reichsdeutsche von 1927	5	86,00 0	
L/15. Deutsche Reichsdeutsch. 2 (Görlitz)	3-5	87 0	
L/16. Schumann, L. D. Heidelberg. Folge I	6 1/2	95,50 0	
L/17. - 19. Folge II	5 1/2	95,50 0	
L/18. Deutsche Schulgeschichtliche Monatsschrift	4	4,50 0	
L/19. G. R. M. Schulm. Reihe II	2	92 0	

第六章 人事管理

Geschiedene Anteile.	
4/7 Geschäftsbuchhaltung à EUR 750,-/1.300,-/1.500,-/75	4
1/7 Dresdner Handelskammer	4
1/7 Dresdner Tages-Medaille	4

Deutsch. Pfand- u. Hypotheken-Gesetz.

4/10	Probabilist. Schild. Geom. Rom.		
	Strukturtheorie Serie I/II	4	8,25 95
1/7	beid.	beid. III	4
1/7	beid.	beid. IV/V	4
4/10	beid.	beid. VI	4/10 88,119,120
1/7	beid.	Geom.-Eckstein. Reihe 1	4) 0,60 95

zumindest der Winkel in der nächsten Woche ein Erholungseinfluss nicht gezeigt wird.

Reichsbauausweis.

Nach dem Aufweis der Reichsbank vom 17. August hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Scheide, Lombards und Sässeln in der ersten Augustwoche um 324,6 Mill. RM. auf 2566,2 Mill. RM. vermindert. Im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Scheide um 207,7 Mill. RM. auf 2413,6 Mill. RM. die Lombardbestände um 65,3 Mill. RM. auf 48,8 Mill. RM. und die Bestände an Goldschatzwesen um 51,4 Mill. RM. auf 16,1 Mill. RM. abgenommen. An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 282,5 Mill. RM. in die Räumen der Bank zurückgeschafft. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 253,4 Mill. RM. auf 4472,1 Mill. RM. verjüngt, diejenige an Rentenbanknoten um 29,1 Mill. RM. auf 405,0 Mill. RM. vermindert. Deutlichste Weise haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbanknoten auf 37,7 Mill. RM. erhöht. Die fremden Geldeinheiten haben um 140,4 Mill. RM. eine Abnahme um 25,5 Mill. RM. Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen zusammen haben um 3,2 Mill. RM. auf 2479,0 Mill. RM. abgenommen. Im einzelnen haben sich die Goldbestände um 15 000 RM. die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 3,2 Mill. RM. auf 330,7 Mill. RM. vermindert. Die Bedeutung der Münzen durch Gold allein besserte sich von 45,5 % in der Vorwoche auf 48,0 % diejenige durch Gold und bedungsfähige Devisen von 52,5 % auf 55,4 %.

* Ausstellung von Errindungen und Neuerungen. Der Deutsche Erfinder-Schuhverband e. V. München (segt. 1912), veranlaßter während der kommenden Weltmesse in Leipzig wieder seine bekannte Spezialausstellung und hat diesmal, um der jetzt wachsenden Aussteller- und Besucherzahl aus dem In- und Auslande Rücksicht zu thun, die ganze Halle III am Eingang der Technischen Wiese belegt. Es ist dieses die 4. große Ausstellung von Errindungen und Neuerungen, die allen Erfindern Gelegenheit bieten soll, ihre Schmiede ohne große Kosten zu verkaufen für vollständig

mittellose und arbeitslose, aber nur ältere Ersparner, sowie Kriegsbeschädigte stehen gegen entsprechende behördliche Bescheinigungen eine Anzahl Freigärtle zur Verfügung. Die Anmeldungen müssen sofort erfolgen, da andernfalls die angekündigten Gegenstände nicht mehr im Auslieferungskatalog aufgenommen werden können. Bedingungen losenlos. Haftbogen über die Verantwortigkeit (Verhandlungsnachweis) gegen Salzporto durch die Geschäftsbüros

* Beginn der Leipziger Herbstmesse am 25. August. Alle Röhre über die Vorverkaufsstellen für Messeabzeichen und Mefadreßbücher sowie über jüngste Auskunftsstellen in Messeanlagenheiten erischen Sie aus dem heutigen

* Die Lage in der englischen Baumwollindustrie. In nichtöffentlichen Verhandlungen

Wettertelegramme aus Sachsen
vom 10. August 1929, vormittags 8 Uhr.
Dresden: Höhe 110 m. Min.: 15. Max.: 20.

Produktionsbüche zu Dresden.
Jährliche Röntgenungen am 9. August 1929, 15,50 Uhr.
Börsenzeit: Womag und Presto 14—16,50 Uhr.
Seite 2 von 2.

Wetzen, inhomogener, 97 kg Kalkalgenwuchs, 155
x 160, ruhig. Zweigen, inhomogener neuer, 231 x 20
x 236, ruhig. Blasen, inhom. älter. 78 kg Kalkal-
genwuchs, 191—196, ruhig. Blasen, neuer, 187—202
ruhig. Wintergetreide 180—185, matt. Daher, in-
homogener, älter, 190—195, ruhig. Blasp., irreden,

Richtericht.: 11,4 min. Temperatur: 14,9. Wind:
NW 2. Wetterszustand: Bedeckt.

Stahnsdorf: Höhe 246 m. Min.: 14. Max.: 18.
Niedersch.: 7,4 mm. Temperatur: 14. Wind: N 3.
Wetterszustand: Bedeckt.

Göttelberg: Höhe 1215 m. Min.: 8. Max.: 14.
Niederschlag: 12 mm. Temperatur: 9 Wind: ONO 3.
Wetterszustand: Bedeckt und dunstig.

